



Nachhaltigkeit in der KjG Berlin

Gott* hat uns eine Welt geschenkt – wir müssen sie erhalten!

Die KjG Berlin setzt sich aktiv für Nachhaltigkeit ein. Hierbei möchten wir Vorbild sein und erweitern unsere Maßnahmen für eine schöpfungsbewahrendes und soziales Handeln. Die Grundlage für unsere Position und unser Handeln ist das Leitbild Nachhaltigkeit der KjG Berlin. (siehe Anhang)

In Ergänzung zu unseren Beschlüssen der Diko 2019 „Nachhaltigkeit in der Ernährung“ und 2020 „Nestlé Adé“ richten wir unser Handeln nach folgenden Maßnahmen:

- Prüfung von Alternativen zu Treffen vor Ort (Ist ein virtuelles Treffen möglich?)
- Wahl von Veranstaltungsorten, die mit den öffentlichen Verkehrsmitteln über kurze Wege erreichbar sind
- vorrangige Nutzung von ÖPNV und Fahrrad
- sollten PKWs notwendig sein, so werden Fahrgemeinschaften gebildet werden
- auf Flugreisen wird grundsätzlich verzichtet, außer internationale Bildungsformate lassen dies nicht anders zu. Die Ausgleichszahlungen werden in den Finanzplan der Veranstaltungen mit aufgenommen.
- bei Neuanschaffungen auf Energieeffizienz und Langlebigkeit achten
- Minimierung von Papierverbrauch auf Veranstaltungen/ Verwendung von Recyclingpapier
- Bereitstellung von leitungsgebundenem Trinkwasser/Verzicht von Mineralwasserflaschen
- Verzicht auf Einwegprodukte (Geschirr, Flaschen, ...)
- Verwendung eines dreigliedrigen Abfallsystems

Die entstehenden nicht vermeidbaren Treibhausgasemissionen der KjG Berlin werden durch Ausgleichszahlungen beglichen.

Dazu zählen Emissionen aus:

- Verkehr und Anreise der Diözesanebene
- Ernährung bei Veranstaltungen und Konferenzen
- Büro (Wasser, Heizung und Strom)
- Neuanschaffungen von Geräten und Material

Die Emissionen werden als Schätzwerte zum Jahresende erfasst und von den Mitgliedsbeiträgen beglichen.

Beschlossen auf der KjG-Diözesankonferenz am 19. Februar 2022.



Leitbild Nachhaltigkeit

Die Schöpfung ist Gottes Werk, die uns als Leihgabe überlassen ist und mit der wir achtsam umgehen müssen. Trotz und gerade wegen aller Versäumnisse der letzten Jahrzehnte sind wir uns als Christ*innen bewusst, dass die Welt ein Geschenk an uns ist, das es zu bewahren gilt. Mehr denn je ist es heute notwendig, dass auch die Kirche in der Nachhaltigkeitsdebatte eine führende Position einnimmt, denn die Schöpfung ist mehr denn je gefährdet. Daher setzt sich die KjG Berlin dafür ein, dass es für eine tatsächlich nachhaltige Entwicklung grundlegende Veränderungen bedarf.

Die KjG möchte ihre Schöpfungsverantwortung wahrnehmen und folgt dem Leitgedanken: Der Mensch „ist in eine Schicksalsgemeinschaft mit allen Geschöpfen eingebunden. Es kommt ihm eine besondere Verantwortung für die übrige Schöpfung zu. Er soll die Erde bebauen und bewahren (Gen/1. Mos 2,15), d.h. sie kultivieren und zu einem bewohnbaren Lebensraum gestalten und sie als solchen bewahren.“¹

Für diesen Auftrag zieht die KjG das von Papst Franziskus 2015 veröffentlichte Schreiben „Laudato si“ zum Vorbild und entwickelt anhand der Enzyklika Schwerpunkte, wie Kinder- und Jugendarbeit innerhalb der KjG nachhaltig geplant und gestaltet werden können. Im Folgenden sollen drei konkrete Themenfelder benannt werden, die Handlungsfelder der KjG sind.

Klimaschutz

„Das Klima ist ein gemeinschaftliches Gut von allen und für alle. Es ist auf globaler Ebene ein kompliziertes System, das mit vielen wesentlichen Bedingungen für das menschliche Leben verbunden ist. Es besteht eine sehr starke wissenschaftliche Übereinstimmung darüber, dass wir uns in einer besorgniserregenden Erwärmung des Klimasystems befinden.“²

Diesen Herausforderungen muss auf allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen begegnet werden, denn mittlerweile sind die Auswirkungen des Klimawandels für die gesamte Menschheit deutlich sichtbar und spürbar. Damit steht auch die KjG in der Verantwortung, ihr eigenes Handeln

¹ Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit – Wort des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur sozialen Lage in Deutschland, Bonn 1997, 123.

² Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Enzyklika Laudato si' von Papst Franziskus über die Sorge für das gemeinsame Haus, Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 202, vierte Auflage, Bonn 2018, 23 (=LS).

kritisch zu überprüfen, die Auswirkungen des Klimawandels aufzufangen und eine weitere Verschlimmerung zu verhindern. Denn „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“. Wo der Klimawandel die Schöpfung im Allgemeinen und menschliches Leben im Speziellen bedroht, kann die KjG nicht schweigen.

Globale Gerechtigkeit

„In der gegenwärtigen Situation der globalen Gesellschaft, in der es so viel soziale Ungerechtigkeit gibt und immer mehr Menschen ausgeschlossen und ihrer grundlegenden Menschenrechte beraubt werden, verwandelt sich das Prinzip des Gemeinwohls als logische und unvermeidliche Konsequenz unmittelbar in einen Appell zur Solidarität und in eine vorrangige Option für die Ärmsten.“³

Wir leben in einer kurzlebigen und schnellen Konsumgesellschaft. Dies schadet unserem Planeten dauerhaft und zerstört unwiederbringlich Lebensgrundlagen. Die KjG entwickelt nachhaltige Konsummuster, besonders weil unsere Entscheidungen Konsequenzen für Menschen weltweit haben.

Wirtschaft/Arbeitsmarkt/Finanzen

„Wir dürfen nicht mehr auf die blinden Kräfte und die unsichtbare Hand des Marktes vertrauen. Das Wachstum in Gerechtigkeit erfordert etwas, das mehr ist als Wirtschaftswachstum, auch wenn es dieses voraussetzt; es verlangt Entscheidungen, Programme, Mechanismen und Prozesse, die ganz spezifisch ausgerichtet sind auf eine bessere Verteilung der Einkünfte, auf die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und auf eine ganzheitliche Förderung der Armen, die mehr ist als das bloße Sozialhilfesystem.“⁴

Die Würde des Einzelnen steht für die KjG an erster Stelle. Deshalb braucht es nachhaltige Finanzanlagen, bei denen Mensch und Umwelt und nicht die Rendite im Mittelpunkt steht. Hier kann die Kirche Vorbild für die Gesellschaft sein. Die KjG nutzt ihre finanziellen Mittel nur für ethisch vertretbare und nachhaltige Zwecke. Bei der Verwaltung kirchlicher Gelder ist größtmögliche Transparenz sicherzustellen, und das Handeln der KjG muss in allem die enge Verknüpfung berücksichtigen, die zwischen sozialer Verantwortung und wirtschaftlichem Denken besteht. Dabei sind insbesondere die Angebote kirchlicher Armenfürsorge zu fördern, nicht nur finanziell, sondern auch z. B. durch direkte Bereitstellung von personellem Angebot und dementsprechenden Projekten.

Daher werden bei Neuanschaffungen für den Verband immer Nachhaltigkeitsiegel beachtet und auf Langlebigkeit geachtet.

Beschlossen auf der KjG-Diözesankonferenz am 19. Februar 2022.

³ LS 158.

⁴ Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Apostolisches Schreiben Evangelii Gaudium des Heiligen Vaters Papst Franziskus, Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 194, Bonn 2013, 204.